

infos

alle Senior*innen Willkommen

Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon

*Liebe Mieter*innen*

*Liebe Genossenschaftler*innen*

Neustart

Unser Neubau an der Talstrasse 19 öffnet seine Türen für neue Mieter*innen! Wir heissen Sie herzlich in unserer Genossenschaft willkommen und wünschen Ihnen einen reibungslosen Umzug sowie ein schnelles Einleben in unseren neuen Alterswohnungen. Mögen die ersten Tage und Wochen voller spannenden Entdeckungen und positiven Überraschungen sein!

Gemeinschaft

In dieser neuen Gemeinschaft hoffen wir auf viele schöne Begegnungen und die Entstehung neuer Freundschaften! Wir freuen uns riesig darauf, eine enge Verbindung zu unseren Nachbarn an der Talstrasse 23 zu knüpfen und einen fruchtbaren Austausch zu pflegen.

Es ist einfach wunderbar zu sehen, wie unsere Genossenschaft mit jedem neuen Gesicht, jeder Geschichte und Idee immer weiterwächst und gedeiht. Wir sind uns sicher, dass diese unglaubliche Vielfalt dazu beitragen wird, dass wir alle viel voneinander lernen und gemeinsam wachsen können.

Ich wünsche allen ein fröhliches Miteinander!

Ihre Alexandra Locher

Geschäftsführerin

Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon



April 2024

Konzert Albert Minudel

Do. 4. April, 14.30 Uhr, Saal, Kempten

Tag der offenen Türe, Talstrasse 19

Sa. 13. Apr., 12.00-16.00 Uhr

Infoveranstaltung Rotkreuz Notruf

Di. 23. Apr. 14.00 Uhr, Spitalstrasse

„Zäme singen“

Mo. 8. & 15. Apr., 10.30 Uhr, Talstrasse

Do. 11. & 18. Apr., 10.30 Uhr, Kempten

Do. 11. & 18. Apr., 14.00 Uhr, Spitalstrasse

„Zäme ässe“

Mo. 8. & 22. Apr., Mittag, Spitalstrasse

Mi. 10. & 24. Apr., Mittag, Talstrasse

Di. 2., 16. & 30. Apr., Mittag, Kempten

Mai 2024

ASW Oldtimer-Ausflug

Do. 16. Mai ab 8.30 Uhr

Generalversammlung

Mo. 27. Mai, 18 00 Uhr Apéro,
18.30 Uhr Generalversammlung
Alte Turnhalle Wetzikon

„Zäme singen“

Mo. 13. & 27. Mai, 10.30 Uhr, Talstrasse

Do. 16. & 30. Mai, 10.30 Uhr, Kempten

Do. 16. & 30. Mai, 14.00 Uhr, Spitalstrasse

„Zäme ässe“

Mo. 6. & 20. Mai, Mittag, Spitalstrasse

Mi 8. & 22. Mai, Mittag, Talstr. 23

Di. 14. & 28. Mai, Mittag, Kempten

Juni 2024

„Zäme singen“

Mo. 10. & 24. Jun., 10.30 Uhr, Talstrasse

Do. 13. & 27. Jun., 10.30 Uhr, Kempten

Do. 13. & 27. Juni., 14.00 Uhr, Spitalstrasse

Blumenkurs

Mo. 17. Jun., 14.00 Uhr, Talstrasse

Di. 18. Jun, 14.00 Uhr, Spitalstrasse

Do. 20. Jun., 14.00 Uhr, Kempten

Mo. 24. Jun., 14.00 Uhr, Talstrasse

Di. 25. Jun., 14.00 Uhr, Kempten

„Zäme ässe“

Mo. 3. & 17. Jun., Mittag, Spitalstrasse

Mi 5. & 19. Jun., Mittag, Talstrasse



Herzlichen Dank

Für das schöne Vogelhaus an der Kreuzackerstrasse 1:

- Frau Elisabeth Hegenbarth, Mieterin Kreuzackerstrasse 1



Willkommen

Wir begrüßen unsere neuen Mieterinnen und Mieter

Spitalstrasse 30

Testa Antonio

Talstrasse 23b

Scheef Ralph

Talstrasse 19

Beuggert Heidi

Borter Getrud

Brunner Anna-Marie

Dombrowsky Hedy

Frei Margarete

Freudiger Lilly

Grob Heidi

Gaechter Mari-Pia

Held Jürg & Helen

Homberger Maria

Hunziker Christa

Keller Arthur & Lisbeth

Mauchle Rita

Pagliario Maria

Schneider Margaretha & Wäspi Hans

Schuler Stefan & Julia

Weber Myriam & Reist Alfred

Widmer Benedikt

Zahnd Elisabeth

Wir verabschieden

Talstrasse 23b

Elsa Zeindler



Tag der offenen Tür: Die Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon zeigt ihren Neubau an der Talstrasse 19

Am Samstag, den 13. April 2024, lädt die Genossenschaft

Alterssiedlung Wetzikon herzlich zu einem Tag der offenen Tür ein. Interessierte haben die Gelegenheit, den Neubau an der Talstrasse 19 in Wetzikon zu erkunden und kennenzulernen. Der Neubau umfasst 37 Alterswohnungen, 10 Ateliers, einen grosszügigen Gemeinschaftsraum, eine gut belichtete Waschküche, einen Fitnessraum, sowie ein Gästezimmer. Ab 12 Uhr stehen einige der insgesamt 24 Zweieinhalb- und 13 Dreieinhalbzimmerwohnungen auf 6 Etagen zur Besichtigung offen.

Das Projekt der Architekten Baumberger & Stegmeier aus Zürich ist äusserst gelungen. Die altersgerechten Wohnungen überzeugen durch eine hochwertige Ausstattung mit Parkettböden in den Wohnräumen und in der Küche, sowie modernen Plattenbelägen in den Nasszellen. Die grosszügigen Balkone, die an den Aussen-ecken angeordnet sind, bieten Privatsphäre für Entspannung und Genuss. Selbstverständlich

wird die Liegenschaft umweltfreundlich mit Erdwärme beheizt. Um einen hohen Selbstversorgungsgrad zu gewährleisten, sind auf dem Dach Photovoltaikanlagen angebracht. Die daraus gewonnene Elektrizität steht für den Eigenverbrauch zur Verfügung, sprich für den Betrieb der Wärmepumpe.

Im Jahre 2019 beschloss die Baukommission der ASW, dass der Neubau den Mieterinnen und Mietern ein soziales und nachbarschaftliches Wohnen, sowie zahlreiche Begegnungen ermöglichen soll, sowohl im Innen-, als auch im Aussenraum. Dabei soll eine harmonische Verbindung zu den bestehenden Liegenschaften Talstrasse 23a-c geschaffen werden. Der parkähnliche Aussenbereich mit diversen Sitzmöglichkeiten und den verschiedenen Begegnungsmöglichkeiten im Innenbereich, wurden vom Architekten zusammen mit dem Landschaftsarchitekten meisterhaft umgesetzt.

Der Vorstand lädt alle interessierten Gäste herzlich dazu ein, uns beim Tag der offenen Tür zu besuchen. Für Ihr leibliches Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Alexandra Locher, Geschäftsleitung

VORANKÜNDIGUNGEN

Infoveranstaltung Rotkreuz Notruf

Wir laden alle Mieter*innen, Angehörigen und Interessierte ganz herzlich zu unserer nächsten Informationsveranstaltung des Roten Kreuzes ein! Diese findet wie folgt statt: 28. März in Kempten, 23. April an der Spitalstrasse und 17. Juli an der Talstrasse.

Frau Andrea Vollenweider wird Ihnen einen umfassenden Überblick über das Rotkreuz-Notrufsystem geben, welches Ihnen zu Hause und unterwegs Sicherheit bietet. Egal, ob Sie meistens allein zuhause sind, gesundheitliche Vorbelastungen haben, Sie bereits Erfahrungen mit Stürzen oder Verletzungen haben oder Ihre Verwandten und Bekannte, häufig selbst unterwegs oder schwer erreichbar sind. Es gibt viele Gründe für dieses Notfallsystem, denn der Notfallknopf kann Ihnen helfen, jederzeit Hilfe zu rufen, auch wenn das Telefon gerade nicht zur Hand ist.

Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich



Erfahren Sie, wie die Notrufzentrale des Roten Kreuzes rund um die Uhr für Ihre Sicherheit sorgt und sofortige Hilfe für Sie organisiert. Während der Veranstaltung haben Sie die Möglichkeit, das Gerät in Aktion zu sehen und Fragen zu stellen.

Lassen Sie sich darüber informieren, ob ein Notrufsystem für Sie das Richtige ist, Frau Vollenweider beantwortet gerne all Ihre Fragen und steht Ihnen bei der Entscheidung zur Seite.

Wir freuen uns, zahlreiche Mieter*innen bei dieser spannenden Veranstaltung begrüßen zu dürfen!

Alexandra Locher, Geschäftsleitung

ASW-Singen

Liebe Mieter*innen wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass wir ab sofort regelmässige Singstunden in der ASW anbieten werden! Unter der Leitung von Frau Karin Glanzmann aus Wald, einer erfahrenen Musikpädagogin mit über 20 Jahren Erfahrung, werden wir gemeinsam singen und das Leben und die Musik in vollen Zügen geniessen. Gesangliche Vorkenntnisse sind keine erforderlich - bei uns zählt die Freude am Singen und am gemeinsamen Erleben von Musik. Jeder ist herzlich willkommen mitzumachen. Es geht nicht um "richtig" oder "falsch", sondern um das Erleben von Klängen und die Freude am gemeinsamen Singen. Alle zwei Wochen wird Sie Frau Glanzmann in den Gemeinschaftsräumen begrüßen. Die genauen Termine werden am Anschlagbrett bekannt gegeben.

Karin Glanzmann singt seit vielen Jahren zusammen mit Menschen allen Alters. Dieses Projekt nun richtet sich an die Mieterinnen der ASW, ungeachtet dessen, ob sie meinen singen zu können oder nicht, denn innerlich kann man immer mitfühlen- und mitgehen, was ebenso beglückend sein kann. Denn das unangestrenge-

te Singen bedeutet mehr als bloss ein paar Lieder zusammen zu trällern, umfasst es doch immer unsere Gesamtheit als Menschen selbst, macht uns glücklich, bringt uns in Harmonie und ins Gleichgewicht. Wir



singen in diesen gemeinsamen Stunden Lieder vergangener Zeiten und lassen dadurch alte Erinnerungen wieder aufleben, schwelgen für ein paar kurze Momente in beinahe vergessenen Erlebnisse - was gibt es Schöneres? Falls Sie ebenfalls gerne singen und lachen und sich von Klängen verzaubern lassen, so schauen Sie doch unverbindlich herein. Selbstverständlich sind auch "auswärtige", singfreudige Menschen herzlich willkommen. Wir freuen uns auf viele singfreudige Menschen! Wir freuen uns auf musikalische Stunden in der ASW! Bei grossem Interesse prüfen wir, das Angebot über die Sommerferien hinaus fortzusetzen.

Alexandra Locher, Geschäftsleitung

interview MIT ELLA HARTMANN

Mieterin an der Spitalstrasse 30



Wie war Ihr weiterer Lebensweg nach der Schule?

Nach meiner neunjährigen schulischen Ausbildung entschied ich mich, ein Jahr lang die Haushaltsschule zu besuchen. Im Anschluss daran engagierte ich mich ein Jahr lang als Schwesternhilfe, was den Weg für meine darauf folgende vierjährige Lehre als Krankenschwester im Spital Biel ebnete.



Frau Hartmann, wo sind Sie aufgewachsen?

Ich bin am 4. November 1942 geboren und inmitten der bezaubernden Kulisse von Wilderswil im Berner Oberland aufgewachsen. Meine Eltern führten eine Bäckerei, die vor allem zahlreiche Hotels in der Region belieferte. Bereits in meiner Kindheit war es für mich eine selbstverständliche Freude, aktiv mitzuwirken, insbesondere morgens,



wenn es galt, die frischen Weggli in die Hotels zu bringen. Mit einer „Chrätze“ also einem Rückenkorb ausgestattet, trug ich diese köstlichen Backwaren durch das schöne Dorf.

Wie haben Sie Ihren Mann kennengelernt?

Während meiner Ausbildung war es erforderlich, einen Stenographie Kurs zu absolvieren, der einer Art Wettschreiben ähnelte. In diesem Kurs lernte ich durch eine Kollegin ihren Bruder, also meinen zukünftigen Mann, kennen. Er hat seine Schwester zum Kurs chauffiert.

Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden und teilten die gleiche Leidenschaft fürs Klettern und Wandern. Leider verloren wir danach den Kontakt, bis zu dem Zeitpunkt, als er mich unerwartet im Krankenhaus, in dem ich arbeitete, besuchte. In diesem Moment funkte es sofort wieder zwischen uns.

Wie ging es danach weiter?

Wir haben 1967 in Seegräben geheiratet. Unser erster Sohn kam 1969 zur Welt, gefolgt von unserer Tochter im Jahr 1970 und 1972 vervollständigte ein kleiner Nachzügler unsere Familie.

Während dieser Zeit habe ich weiterhin als Krankenschwester gearbeitet und, um es bes-

ser mit der Familie in Einklang zu bringen, vorwiegend Abend- oder Nachtschichten übernommen.

Wir haben zuerst in Wetzikon gewohnt, später dann in Hittnau, bis wir uns schlussendlich dazu entschieden haben, das Elternhaus meines Mannes im Toggenburg zu übernehmen. Wir haben dieses in einem ziemlich desolaten Zustand übernommen und etwa zwei Jahre lang selbst renoviert und wieder in Stand gesetzt, sodass wir darin wohnen konnten. Mein Mann war handwerklich ausserordentlich talentiert und konnte die meisten Arbeiten selber und mit Unterstützung eigenhändig erledigen. Dort haben wir über 20 Jahre als Familie zahlreiche unvergessliche Stunden verbracht.

Was sind/waren Ihre Hobbys?

Meine grosse Leidenschaft war die Seidenmalerei. Ich habe zahlreiche Bilder gemalt und auch Karten mit Seidenmalerei geschmückt gestaltet. Leider kann ich dieses Hobby heute altershalber nicht mehr ausüben.

Zudem war ich immer gerne in den Bergen unterwegs. Wandern gehört zu meinen grössten Hobbys und ich habe bereits die unmöglichsten Touren absolviert. Und so bin ich auch heute noch jeden Tag zwei bis drei Stunden zu Fuss in der Natur unterwegs.

Was war Ihr ausgefallenstes Erlebnis?

Ein wahrhaft unvergessliches Erlebnis war die Wanderung gemeinsam mit meinem Mann und meiner Tochter auf den Gipfel des Bällenhöchst im Berner Oberland, der majestätische 2095 Meter in die Höhe ragt. Oben angekommen, erwartete uns eine geniale Aussicht auf das atemberaubende Lauterbrunnental, den Thuner- und Brienersee, das „Bödeli“ dazwischen und die Jungfrau-Region.

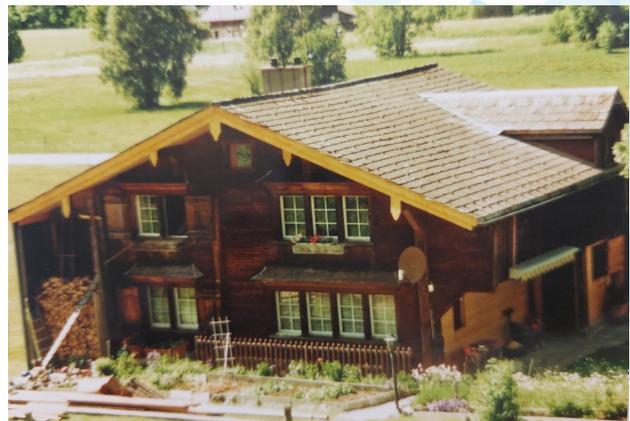
Gibt es etwas was Sie bereuen nicht gemacht zu haben?

Rückblickend denke ich, dass ich früher mehr Reisen hätte unternehmen sollen. Grosse Auslandsreisen haben mich nie besonders gereizt,

aber in Deutschland und Österreich waren wir üblicherweise einmal im Jahr. Dort konnte ich auch meine Leidenschaft, das Wandern, ausleben. Wenn ich die Wahl hätte, würde ich dies heute vielleicht öfter tun, insbesondere auch deshalb, weil einer meiner Söhne mit seiner Familie in Österreich lebt und ich sie viel zu selten sehe.

Was würden Sie gerne noch erleben wenn Sie wünschen könnten?

Sehr gerne würde ich wieder in mein altes Haus im Toggenburg zurückkehren. Obwohl es mir hier in der ASW sehr gut geht und ich mich jeden Tag darum bemühe, an möglichst vielen Aktivitäten teilzunehmen, bleibt mein Zuhause im Toggenburg. Ich hätte nie erwartet, dass ich diese Verbundenheit so stark vermissen würde.



Was würden Sie der jüngeren Generation mit auf den Weg geben?

Einander immer gegenseitig zu helfen und in der Familie füreinander da zu sein, war für mich stets von grosser Bedeutung. Das grösste und schönste Kompliment, das ich je erhalten habe, war, als meine Kinder sich bei mir bedankten für alles, was wir für sie getan haben und welche Möglichkeiten wir ihnen ermöglicht haben. Ein schöneres Geschenk gibt es nicht!

Interview Diana Di Piazza

SCHÜBLIGZISCHTIG

Ein Tag an dem sich alles um die Wurst dreht

Für viele Oberländerinnen und Oberländer ist der Schübligzischtig ein regelrechter Festtag. Er findet traditionell immer am Tag vor dem Aschermittwoch statt, in diesem Jahr also am 13. Februar. Wir haben festgestellt, dass viele unserer Mieterinnen und Mieter sich bereits lange im Voraus auf diesen Tag freuen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Einige schätzen die Wurst, andere den dazu servierten Kartoffelsalat und die meisten geniessen schlichtweg die gemütliche Gemeinschaft. Daher haben wir auch in diesem Jahr gemeinsam in der ASW diesen Tag gefeiert und uns zuvor bei unseren Mieterinnen und Mietern auf Spurensuche gemacht, was ihnen besonders am Schübligzischtig am Herzen liegt.

Diana Di Piazza

Mierrückmeldungen

Früher feierten wir den Schübligzischtig in verschiedenen Restaurants, jeder gestaltete das Fest auf seine Weise. In einem Restaurant konnten wir zum Beispiel je ein Drittel jeder Schübligsorte bestellen, so konnten wir alle Va-

rianten probieren – eine amüsante Idee, die mir besonders gefiel. Den Kümmisschüblig mag ich persönlich am liebsten.

Ein weiterer Bezug zum Schübligzischtig und der Fasnacht liegt in meiner früheren Guggenmusik-Mitgliedschaft. Obwohl ich hauptsächlich wegen der Musik mit dabei war, genoss ich die festliche Atmosphäre und kulinarischen Freuden des Schübligzischtigs voll und ganz. Es war eine Zeit des gemeinsamen Feierns, kreativer Musik und köstlichen Essens.

Josef Wyss



Welchen Schüblig bevorzuge ich? Den Kümmschüblig, aufgrund seines speziellen Nachgeschmacks, der nicht schwer auf dem Magen liegt – ein Geschmack, den ich besonders schätze. Jeder Metzger verwendet seine eigenen Gewürze, was die Vielfalt dieser Wurst noch interessanter macht.

Mein persönlicher Bezug zum Schüblig-Zischtig reicht bis in meine Kindheit zurück. Schon damals haben wir dieses Fest gefeiert, sei es bei der Feuerwehr, der ich früher angehörte, oder zu Hause. Mein Vater, ein Bauer, hielt unter anderem Schweine, was mir einen direkten Einblick in die Welt der Metzgereien ermöglichte. Besonders erinnere ich mich an die Metzgerei Minder in Unterwetzikon, wo ich zuschauen durfte, wie die Schüblige hergestellt wurden.

Auch die Fasnacht hat einen Platz in meiner Vergangenheit. Über 20 Jahre lang war ich beim Umzug dabei und half bei der Wagendekoration mit, eine Aktivität, die sich durch meine Mitgliedschaft bei der Feuerwehr entwickelte.

Albert Bachmann



DANKESSEN

Der Vorstand dankt für die Geduld bei den Duschensanierungen



Gemeinsam ist vieles leichter

Als uns zu Beginn des Jahres 2022 langsam bewusst wurde, dass die Renovierung unseres Badezimmeres bevorstand, begannen meine ersten Überlegungen darüber, welche Auswirkungen dies für mich haben könnte. Wichtig war, wohin ich während der Umbauphase gehen würde, da ein Verbleib in der Wohnung nicht möglich war. Glücklicherweise konnte ich diese Zeit bei meiner Freundin verbringen. Meine Urlaubspläne waren flexibel, geplant für Ende September/Anfang Oktober. Die einzige Bedingung war, dass zwischen Abschluss der Arbeiten und meinem Urlaubsbeginn mindestens eine Woche Zeit liegen sollte. Mein Ziel war es, die Wohnung vor meiner Abreise wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen und meine Sachen zu packen.

Diese Planung stellte sich im Nachhinein als kritisch heraus, da die Arbeiten nicht wie geplant abgeschlossen wurden. Während meiner Abwesenheit übernahm mein aufmerksamer Nachbar Wilf das Leeren des Briefkastens und behielt den Fortschritt der Renovierungsarbeiten im Auge, wofür ich ihm sehr dankbar bin. Vielen Dank, Wilf.

Die Zeit nach den Sanierungsarbeiten

Die Bauarbeiten waren nicht so schlimm wie befürchtet. Durch den Drei-Wochen-Rhythmus war der Lärm nur zu Beginn jeder Arbeitsphase lästig, danach konnte man wieder aufatmen. Allerdings stellte sich der Zementstaub als Herausforderung heraus, obwohl man sich bemühte, die Verschmutzung gering zu halten. Der

Staub drang in alle Ritzen und gelangte in die Wohnungen. Zum Glück hatte ich alle meine elektronischen Geräte wie Fernseher und Telefon sowie die Bilder sorgfältig mit Plastik abgedeckt.

Viel zu bemängeln hatte ich eigentlich nicht. Lediglich die Reinigung der Platten liess zu wünschen übrig, da der Zementstaub sich nicht mit normalen Mitteln entfernen liess. Ein zweiter Versuch brachte Besserung, aber bis heute sind Spuren geblieben. Auch der Zahnglshalter musste versetzt werden. Die Sanierung hat jedoch ästhetisch nicht unbedingt schöne Spuren hinterlassen, mit denen man zwar leben kann.

Unsere Geduld wurde belohnt

Mit dem Abschluss der Arbeiten wurden wir vom Vorstand und der Verwaltung als Anerkennung für unsere Geduld und unser Verständnis zu einem feinen Abendessen eingeladen. Diese Geste des Dankes rundete die Renovierungsphase auf angenehme Weise ab. Am Ende sind alle Beteiligten erleichtert, dass die Sanierungsarbeiten nun vorbei sind und erfolgreich überstanden wurden. Der gemeinsame Abschluss bei einem feinen Abendessen schaffte eine positive Atmosphäre und markierte das Ende einer herausfordernden, aber letztendlich erfolgreichen Etappe.

Ruth Bosshard

z'Wetzikon bim Umbou:

Rumple, chlopfe, poldere, fräse, ärgere, Schprochewirrwarr, Trümmer i de Mulde, Dräcker und Schtaub, vill Schtaub, chum putzt, neu gmacht

i de Wält Chrieg:

Schriit, Vertriebig, Schüüsse, Bombe, Rageete. Hüusser kaputt, Auto kaputt, Trümmer uf de Schtrasse, Muure am Bode, Schtaub, Schtaub und no meh Schtaub, Toti, Verletzti, Vertriebeni, Mänsche uf dä Flucht

wieder z'Wetzike nach em Umbou:

Soo guet händs mir! Grund zum Danke!

Heidy Kramer

LOTTONACHMITTAG

Lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an

Am 4., 5. und 8. März 2024 lockte ein weiterer Lottonachmittag in unseren Siedlungen an der Talstrasse, Spitalstrasse und in Kempton zahlreiche Mieterinnen und Mieter an. Mit einem liebevoll arrangierten Preistisch und einer anregenden Atmosphäre wurde das Ereignis zu einem geselligen Höhepunkt, der nach einer Wiederholung in naher Zukunft verlangt.

Diana Di Piazza



OSTER- BLUMENKURS

Bilder sagen mehr als Worte





EIN TAG OHNE STROM

Für unsere Mieterinnen und Mieter der Talstrasse 23

Am 19., 21. und 26. Februar musste der Strom in den Liegenschaften Talstrasse 23a, b und c vorübergehend abgeschaltet werden, um Anpassungen am Hauptverteiler für den Neubau vorzunehmen. Diese Massnahme erforderte eine angemessene Vorlaufzeit und sorgfältige Planung. Wir haben unsere Mieterinnen und Mieter rechtzeitig über diese Unterbrechungen informiert.



Zusätzlich wurde ein Treppenlift für diejenigen organisiert, die nicht so mobil sind. Dieser wurde selbstverständlich im Vorfeld ausführlich getestet, um sicherzustellen, dass alle Mieter auch an diesem Tag ihren geplanten Aktivitäten nachgehen konnten.

Diana Di Piazza

Ein Tag ohne Strom aus Sicht eines Mieters

An diesem Tag stand ich bereits um 6 Uhr auf, viel früher als üblich, da es mir wichtig ist, morgens genügend Zeit für mich zu haben, mindestens eine Stunde. Um sicherzustellen, dass ich rechtzeitig aufstehe, bin ich am Abend zuvor auch früher ins Bett gegangen. Wie üblich holte ich zuerst den Blick aus dem Briefkasten und las diesen durch. Da ich draussen einen Rollator benötige und für diesen Tag einiges geplant hatte, musste ich ihn frühmorgens herunterbringen, bevor der Strom unterbrochen wurde und der Lift nicht mehr benutzbar war. Da uns die Verwaltung frühzeitig über den geplanten Stromunterbruch informiert hatte, blieb mir genügend Zeit, den Tag sinnvoll zu planen. So konnte ich z.B. meine Augenoperation für diesen Tag ideal in meinen Zeitplan integrieren.

Als ich vor dem Mittag zurück in meine Wohnung kam, machte ich mich ans Treppensteigen. Es lief gut, obwohl ich zwischendurch Pau-

sen einlegen musste. Kurz vor Mittag ging es dann wieder nach unten zum Mittagessen. Die Verwaltung hatte uns Mieterinnen und Mieter im Voraus informiert, dass an diesem Tag ein Mahlzeitendienst organisiert wird. Wir konnten uns in einer Liste eintragen und wählen, ob wir ein Menü mit Fleisch oder vegetarisch wünschen, sowie entscheiden, ob wir das Essen in unserer Wohnung oder im Gemeinschaftsraum an der Talstrasse geniessen möchten. Ich entschied mich dafür im Gemeinschaftsraum zu essen. Das Menü, Rindsvoressen mit Polenta von der Metzgerei Eichenberger Wetzikon, war ausgezeichnet. Meine Entscheidung, im Gemeinschaftsraum zu essen, erwies sich ebenfalls als klug, denn die Stimmung war gemütlich und ich knüpfte neue Kontakte, führte interessante Gespräche und beschloss spontan, öfter an den Veranstaltungen der ASW teilzunehmen.

Nach dem leckeren Mittagessen machte ich mich zu Fuss auf den Weg nach Pfäffikon zu meiner Tochter. Zusammen mit ihr und meinen Enkelkindern verbrachte ich einen sehr schönen, lustigen und kurzweiligen Nachmittag. Als ich um 17.30 Uhr wieder in die Alterssiedlung zurückkehrte, war der Strom bereits wieder da und der ganze „Spuk“ war vorüber.

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass ein Tag ohne Strom in der Regel kein grosses Problem darstellt, solange man gut organisiert ist und man weiss, dass es zeitlich begrenzt ist. An diesem Tag vermisste ich vor allem die vertraute Begleitung von Radio und Fernsehen. Da ich alleine wohne und die Stille nicht gerne habe, höre ich normalerweise immer Musik. Darüber hinaus war es auch eine ungewohnte Erfahrung, nicht kochen zu können, da Kochen eine meiner Leidenschaften ist.

An dieser Stelle möchte ich jedoch ein grosses Lob an die Verwaltung aussprechen. Die Planung und Organisation waren ausgezeichnet, es wurde an alles gedacht, und die Durchführung war einfach herausragend.

Peter Huber

QUARTIERVEREIN KEMPTEN

Der Quartierverein Kempten stellt sich vor



Quartierverein Kempten

Wetzikon im Zürcher Oberland

Der Quartierverein wurde im November 1966 gegründet und zählt rund 370 Mitglieder. Unsere Mitglieder wohnen in Kempten oder pflegen eine Beziehung zum Stadtteil Kempten. In der Stadt Wetzikon sind wir der grösste Quartierverein. Seit fast 60 Jahren setzt sich der Verein für die Steigerung der Lebensqualität in Kempten ein und pflegt dazu auch Kontakte zum Stadtrat, zur Stadtverwaltung oder auch zum Parlament.



Unser Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern, die alle im Quartier Kempten wohnen. V.l.n.r. Urs Howald, Gisela Schmucki, Eva Baumann, Daniel Looser, Jolanda Künzli, Walter Kübler, Margrith Wahrbichler

Nebst Anregungen zur «Verschönerung» unseres Quartiers (z.B. Installierung eines Christbaums auf dem Ochsenkreisel oder die Wieder-Platzierung des Wildenten-Brunnens vor dem Volg) organisieren wir auch gerne Besichtigungen und Veranstaltungen.

Unser jährlicher, grösster Anlass ist die Generalversammlung. Im Ochsen-Scala-Saal dürfen wir jeweils zwischen 80 – 100 Mitglieder begrüßen. Der Vorstand serviert allen Anwesenden einen feinen z'Nacht und nach der GV wird die Bühne genutzt für Gesang, Theater oder Musikdarbietungen. Auch schon durften wir den in Kempten wohnhaften Countrysänger Marco Gottardi begrüßen.

Das Fest zur Wiederplatzierung des Wildentenbrunnens (Künstler: Erwin Hediger - Kemptner Bildhauer) vor dem Volg Kempten wurde im September 2019 an einem lauen Sommerabend



durchgeführt. Der ganze Vorplatz diente als Festplatz. Ein wunderschönes Zusammensein mit den Bewohnerinnen und Bewohnern aus Kempten.

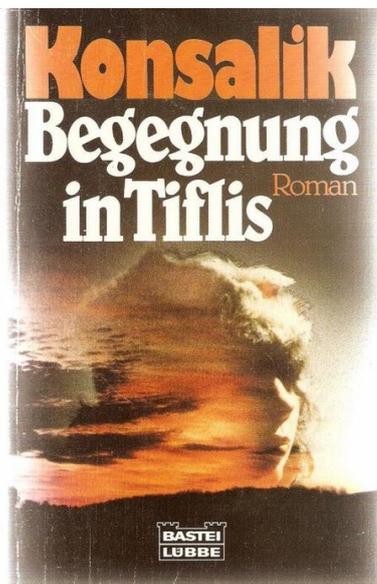
Weitere Veranstaltungen, welche wir im vergangenen Jahr durchgeführt haben, sind u.a.: Spazier-Wanderung vom Hug-Blumenfeld ins Moosholz und Rast bei Familie Hug auf dem Bauernhof.



Ganz stolz sind wir auf unsere Einkaufstasche in den Wappenfarben von Kempten. Das Material wurde ökologisch sinnvoll in RPET (recycelt PET) gewählt. Die Tasche kann für 10 Fr. im Volg oder direkt beim Vorstand bezogen werden.

Gisela Schmucki, Präsidentin QVK





Begegnung in Tiflis

Von G. Konsalik

Bettina Wolter, eine deutsche Stewardess, ist Überlebende einer Flugzeugkatastrophe im Kaukasus. Taumelnd flieht sie vom Ort des Grauens, noch bevor die Rettungsmannschaften eintreffen, und weiter an einer Ölleitung entlang nach Süden. Plötzlich wird sie von einem Wachposten zum Stehenbleiben aufgefordert. Erneut versucht sie zu entkommen, aber vergeblich. Am Boden kauern, blickt sie in ein Gesicht von wilder Schönheit. So verläuft ihre erste Begegnung mit Dimitri - und was wie das Ende ihres Leidensweges erschien, ist erst der Anfang.

Der Autor Heinz G. Konsalik

Heinz G. Konsalik, eigentlich Heinz Günther (* 28. Mai 1921 in Köln; † 2. Oktober 1999 in Salzburg), war einer der kommerziell erfolgreichsten deutschen Schriftsteller der Nachkriegszeit. Einige Werke veröffentlichte er unter verschiedenen Pseudonymen, etwa Jens Becker, Stefan Doerner, Boris Nikolai oder Henry Pahlen. Konsalik war der Geburtsname seiner Mutter.

Bereits als zehnjähriger Schüler entdeckte er seine Leidenschaft für die Schriftstellerei und schrieb im Alter von 16 Jahren für Zeitungen

seiner Heimatstadt. Er begann ein Medizinstudium, wechselte aber bald zu den Fächern Theaterwissenschaften und Germanistik. Im II. Weltkrieg war er kurze Zeit als Kriegsberichterstatte im Frankreich- und Russlandfeldzug, wo er schwer verwundet wurde. Nach dem Krieg lebte er mit seiner Mutter in Attendorn und stieg bei der „Lustigen Illustrierten“ vom Lektor zum stellvertretenden Chefredakteur auf. 1949 heiratete er seine Frau Elsbeth, mit der er zwei Töchter bekam, und die als Lehrerin für den Unterhalt der Familie sorgte, als Heinz G. Konsalik sich ab 1951 freiberuflich auf das Schreiben verlegte.

Bis zur Trennung von seiner Frau im Jahr 1991 lebte er bei Bad Honnef, dann in Salzburg, wo er am 02.10.1999 verstarb. Heinz G. Konsalik zählt zu den erfolgreichsten Autoren der Nachkriegszeit. Seine 164 Romane, die in viele Sprachen übersetzt wurden, haben eine Gesamtauflage von über 84 Millionen.

Meine persönliche Meinung

Das Buch ist für Konsalik-Fans ein absolutes Muss. Es ist sehr interessant und fesselnd geschrieben, und ich konnte einfach nicht aufhören zu lesen. Die Art und Weise, wie Konsalik seine Geschichten erzählt, ist einfach wunderschön und herzergreifend. Obwohl es schon eine Weile her ist, seit ich Konsaliks Bücher verschlungen habe, bleiben sie mir immer noch im Gedächtnis. Seine Romane treffen den Nerv der Leser und sind einfach packend.

Ich konnte mich beim Umzug von den meisten meiner Bücher trennen, aber nicht von meinen Konsalik-Romanen. Einige davon habe ich sogar mehrmals gelesen, und sie bleiben immer noch spannend. Das Besondere an seinen Büchern ist, dass sie einen einfach fesseln und man nicht aufhören kann zu lesen. Ich plane definitiv das eine oder andere Buch in Zukunft noch einmal zu lesen.

Viel Spass beim Lesen wünscht Euch
Mary Ehrenmann

Mittagstisch

Bereits seit mehreren Jahren dürfen wir mit dem Mittagstisch an der Spitalstrasse bei der Alters-Siedlung Wetzikon zu Gast sein und die Gemeinschafts-Räumlichkeiten nutzen. In der Zwischenzeit konnten wir dank tatkräftiger Unterstützung von Freiwilligen einen zweiten Mittagstisch an der Talstrasse eröffnen, der sich ebenfalls bereits gut etabliert hat: An beiden Standorten kochen wir jeweils monatlich ein feines Drei-Gang-Menue für ca. 20 Personen.



Für die Gastfreundschaft bei der Genossenschaft Alterssiedlungen Wetzikon sind wir sehr dankbar. Dank dieser können wir unser Angebot direkt bei den Besucherinnen und Besuchern zuhause anbieten und trotzdem ermöglichen die Gemeinschaftsräume die Teilnahme von Gästen ausserhalb der Siedlung. Eine klassische Win-Win-Situation.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

An der Spitalstrasse:

Jeweils am 1. Freitag des Monats (5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. August, 4. Oktober, 1. November, 6. Dezember). Am 6. September fällt der Mittagstisch aus (Seniorenferien).

Türöffnung jeweils um 11:45 Uhr, Mittagessen ab 12:15 Uhr; Preis: 10.- pro Person inkl. Kaffee & Tee.

Anmeldung bis Donnerstag, 15:00 Uhr bei roman.schenk@wetzikonref.ch, 044 933 01 61 (Telefonbeantworter) oder 079 425 23 32 (Whatsapp)

An der Talstrasse:

Jeweils am 3. Freitag des Monats (19. April, 17. Mai, 21. Juni, 16. August, 20. September, 18. Oktober, 15. November, 20. Dezember). Am 19. Juli fällt der Mittagstisch aus (Sommerferien)

Türöffnung jeweils um 11:45 Uhr, Mittagessen ab 12:15 Uhr; Preis: 10.- pro Person inkl. Kaffee & Tee

Anmeldung bis Donnerstag, 15:00 Uhr bei Verena Pittam: 077 435 22 44



Für den Mittagstisch an der Talstrasse suchen wir übrigens Verstärkung (1 Person die sich um die Tischdekoration kümmert). Für den Mittagstisch an der Spitalstrasse 1 Person, die 3-4mal pro Jahr Hauptverantwortlich das Kochen übernimmt. Interessenten melden sich bei Reformierte Kirche Wetzikon, Roman Schenk

Roman Schenk, Reformierte Kirche

Hurmašice

Eine beliebte Süssspeise aus Bosnien

Normalerweise sind die Hurmašice so süss, dass man kaum mehr als ein Stück davon essen kann. Dieses Rezept ist jedoch ein wenig anders und nicht ganz so süss und für jeden Gaumen geeignet.

Zutaten

Für ein grosses Backofenblech (ca. 30 Stück)

250 g Butter (Zimmertemperatur)

60 g Zucker

1 Ei

1 Eigelb

2 gehäufte EL Joghurt

100 g feine Kokosraspeln

470g Mehl

5 gestrichene TL Backpulvert ($\frac{3}{4}$ Päckli)

Sirup:

900 ml kaltes Wasser

600 g Zucker

Zubereitung

- Die Butter sollte unbedingt Zimmertemperatur haben, daher empfiehlt es sich, sie einigen Stunden vorher aus dem Kühlschrank zu nehmen, in kleinere Stücke zu schneiden und weich werden zu lassen.
- Die weiche Butter mit dem Zucker mit dem Handrührgerät auf höchster Stufe cremig rühren.
- Dann unter Rühren das Ei, Eigelb, Joghurt, Backpulver und die Kokosraspeln hinzufügen.
- Der nächste Schritt wird am besten per Hand erledigt. Bereitet beide Sorten Mehl vor (falls ihr kein glattes und griffiges habt, geht auch Universalmehl) und vermischt sie miteinander.
- Das Mehl hinzufügen und kneten bis der Teig sich von der Schüsselwand löst, nicht mehr an den Händen klebt und schön geschmeidig ist.
- Den Backofen auf 180 Grad O/U vorheizen. Ein Backblech und ein Reibeisen (Raffel) gut befetten.



- Zum Portionieren möglichst gleichgrosse Kugeln formen.
- Die Kugeln in längliche Rollen formen. Das klassische Muster erhält man indem man die Rollen vorsichtig auf einer Raffel (Reibeisen) andrückt. Anschliessend mit etwas Abstand 30-40 min (je nachdem wie gross sie sind) backen. Fertig sind die Hurmašice wenn sie oben und unten goldgelb sind.
- Während die Hurmašice im Ofen sind, den Zucker zusammen mit dem Wasser aufkochen und 10-15min auf höchster Stufe ohne Deckel kochen.
- Die noch heissen Hurmašice mit dem warmen/kalten Sirup tränken. Anschliessend kühl stellen und den süssen, orientalischen Traum geniessen.



Gutes Gelingen und „en Guete“ wünscht Euch Sultanija Kuratli



Veranstaltungsreihe "fragil"

Mit der Veranstaltungsreihe fragil bieten die Fachstelle Alter + Gesundheit der Stadt Wetzikon und die Spitex Bachtel AG den Seniorinnen und Senioren Informationsnachmittage rund um die Gesundheit im Alter an.

Im Jahr 2024 werden unter dem Titel Wohnen im Alter – bleiben wir doch zu Hause folgende Veranstaltungen im Saal des Stadthauses durchgeführt

Dienstag, 16. April 2024 14.00 - 16.00 Uhr
Rund um die Alltagshilfen

Dienstag, 23. April 2024 14.00 - 16.00 Uhr
Rund um die Finanzierung

Dienstag, 8. Oktober 2024 14.00 - 16.00 Uhr
Rund um die Sicherheit



wetzikon

Frühling 2024

fragil

Veranstaltungsreihe rund ums Alter

Zwei Informationsnachmittage zum Thema

Wohnen im Alter – bleiben wir doch zu Hause

Dienstag, 16. April 2024, 14.00 – 16.00 Uhr
Rund um die Alltagshilfen (mit Marktplatz)

Dienstag, 23. April 2024, 14.00 – 16.00 Uhr
Rund um die Finanzierung

Stadtsaal, Stadthaus Wetzikon, Bahnhofstrasse 167, 8620 Wetzikon

Referate mit anschl. Möglichkeit, bei Wurst und Brot, für individuelle Fragen und Austausch.

Genauere Informationen unter www.wetzikon.ch
anlaufstelle60plus@wetzikon.ch
oder 044 931 24 05

wetzikon



Corinne Fuchs, Stadt Wetzikon



Mit leichten Übungen fürs Gleichgewicht stabilisieren Sie Ihren Körper und bewahren sowohl beim Sitzen und Stehen als auch beim Gehen die Haltung. Ein gestärkter Rumpf erleichtert den Alltag, zum Beispiel, wenn Sie Gegenstände aufheben oder im Garten arbeiten. Starten Sie mit leichten Übungen und steigern sie langsam.

1. Im Gleichgewicht bleiben

Stehen Sie aufrecht und mit den Füßen eng zusammen. Legen Sie die Arme an den Körper und halten Sie die Körperspannung. Pendeln Sie nun mit aufrechtem Körper in jede Richtung, indem Sie Ihr Gewicht von den Fussspitzen auf die Ferse oder auf die Fusskanten verlagern. Wiederholen Sie die Übung 4 Mal à 20 Sekunden, machen Sie dazwischen eine kurze Pause.



2. Stand mit Luftmalen

Stehen Sie aufrecht und setzen Sie einen Fuss leicht vor den anderen. Strecken Sie die Arme auf Brusthöhe soweit wie möglich nach links und legen Sie die Handflächen aufeinander. Schreiben Sie nun mit beiden Händen von links nach rechts das Wort «Gleichgewichtstraining» oder ein anderes langes Wort in die Luft. Wiederholen Sie die Übung 4 Mal à 20 Sekunden, machen Sie dazwischen eine kurze Pause.



3. Einbeinstand mit Antippen

Stehen Sie hüftbreit mit aufrechtem Oberkörper. Verlagern Sie Ihr Gewicht auf ein Bein und tippen Sie mit dem anderen Bein vorne (mit Ferse), seitwärts (mit Fussspitze) und hinten (mit Fussspitze) auf den Boden. Kommen Sie in die Ausgangsposition zurück und wechseln Sie das Bein. Wiederholen Sie die Übung 4 Mal à 20–60 Sekunden, machen Sie dazwischen eine kurze Pause.



4. Einbeinstand mit Antippen (Übung für Fortgeschrittene)

Stehen Sie hüftbreit und verlagern Sie das Gewicht auf ein Bein. Nun machen Sie die Bewegung nach vorne, seitwärts und hinten mit dem anderen Bein, ohne den Fuss auf den Boden abzustellen. Führen Sie die Übung so langsam wie möglich aus. Halten Sie das Standbein leicht gebeugt.



Quelle: ProSenectute Schweiz

Der Sonntagstreff. Eine neue Idee findet Zuspruch.

Gleichgesinnte zu finden ist nicht immer einfach. Für Alleinlebende sind insbesondere die Sonntage in der Gestaltung anspruchsvoll und mit Gefühlen der Einsamkeit verbunden. Der Sonntagstreff im ASW-Quartierwohnzimmer hilft, Gemeinschaft zu schaffen und die Leere zu überbrücken.

Viele Personen, die sich beim Verein Nachbarschaft Wetzikon + Seegräben oder bei Zeit.Werk melden, haben das Bedürfnis, sich mit anderen Menschen zu treffen, gemeinsame Aktivitäten zu pflegen oder ihre Hobbys mit anderen zu teilen.



So entstand die Idee zum Sonntagstreff. Esther Ramstein, selber schon 83-jährig, möchte auch sonntags gerne Kontakt. Und sie machte mit der Organisation des Sonntagstreffs selber gleich den ersten Schritt. Bei einer Mitarbeiterin von Zeit.Werk und einem Vorstandsmitglied des Vereins Nachbarschaft fand sie Gehör und tatkräftige Unterstützung.

Gelungener Start

Am 28. Januar gings los, der erste Treff fand grossen Zuspruch. 16 Teilnehmende, die sich teilweise bereits kannten, freuten sich über die gemeinsam verbrachten Stunden. Neue Bekanntschaften entstanden, angeregte Gespräche fanden statt, das Angebot des Buffets wurde gelobt. Die ersten Ungeduldigen trudelten bereits vor der angesagten Zeit ein. Andere verabredeten sich miteinander, reservierten gemeinsam die Plätze und freuten sich auf das gemütliche Beisammensein.

Einmal pro Monat

Der Appetit kommt mit dem Essen, könnte man

fast sagen. Es fand aber nicht nur ein angeregter Austausch statt, bereits wurden auch neue Helfer/innen für die kommenden Sonntagsmorgens gefunden, um Esther Ramstein tatkräftig zu unterstützen. Aufgrund der positiven Erfahrungen steht die Sonntagsmorgensweiterführung, und zwar einmal pro Monat.



Gut zu wissen

Der Sonntagsmorgens findet im Quartierzimmer der ASW in Kempten statt. Ganz gratis geht der Anlass aber nicht über die Bühne. Die Kosten pro Teilnehmer/in betragen 9 Franken. Alle älteren Personen sind willkommen, die Zahl der Teilnehmenden muss aber aufgrund der Raumgrösse auf 20 beschränkt werden. Drum ist eine Anmeldung erwünscht. Der Zmorge beginnt jeweils um 9:30 und man bleibt, so lange man Lust hat. So gegen 12:00 endet der Anlass. Kaffee und Tee wird serviert, ansonsten ist Selbstbedienung am Buffet.

Interessierte melden sich telefonisch oder schriftlich bei E. Ramstein Tel. 078 635 13 71 bzw. Email e.ramstein@bluewin.ch an.

Weitere Sonntagstreffs finden am 14. April, 12. Mai, 16. Juni und 14. Juli statt. Informationen dazu finden Sie unter www.vnws.ch oder www.zeitwerk.info und auf dem Sonntagstreff-Flyer.

Verein Nachbarschaft Wetzikon + Seegräben,
Bahnhofstrasse 256, 8623 Wetzikon
Tel. 044 552 27 27

Christoph Wachter



Orchideen

Frau Schönenberger, wie entstand diese beeindruckende Orchideensammlung?

Ich habe verschiedene Sorten, wobei dies eher zufällig ist. Einige habe ich selbst gekauft, aber die meisten habe ich geschenkt bekommen. Gerade die Kombination verschiedener Farben gefällt mir sehr gut, denn ich liebe Farben und Orchideen gefallen mir besonders gut. Man hat an ihnen mindestens ein Vierteljahr Freude, im Gegensatz zu einem Blumenstrauss, der schnell verblüht. Zudem sind Orchideen oft günstig zu erwerben.

Was gibt es beim Kauf zu beachten?

Man sollte auf keinen Fall Orchideen kaufen, bei denen die Blütenknospen bereits vertrocknet sind. Solche Pflanzen haben höchstwahrscheinlich längere Zeit kein Wasser erhalten und starteten nicht unter guten Bedingungen.

Wie oft brauchen die Orchideen Wasser?

Es genügt, die Orchidee einmal pro Woche zu gießen; das ist vollkommen ausreichend.

Wie sieht es mit dem Düngen aus?

Ich dünge sie gelegentlich, dabei verwende ich

Düngerstäbchen. Irgendwo habe ich einmal gelesen, dass man Orchideen nicht düngen sollte, wenn sie frisch blühen, und in der Regel halte ich mich daran.

Was hat es mit dem Wasserbad auf sich?

Gelegentlich gönne ich meinen Orchideen eine erfrischende Dusche und lasse sie anschliessend für etwa zwei Stunden im Badezimmer verweilen. Die Pflanzen erfreuen sich an dem sanften Dampf. Falls es möglich ist, empfehle ich auch, die Blätter mit einer Sprühflasche leicht zu benetzen – diese Pflege mögen die Orchideen besonders gerne.

Welcher Standort ist optimal für Orchideen

Orchideen gedeihen am besten an einem hellen Standort, jedoch sollte direktes Sonnenlicht vermieden werden. Zugluft sollten ebenfalls vermieden werden, da die Pflanzen darauf empfindlich reagieren und ihre Köpfe schnell hängen lassen.

Ist es notwendig, die Pflanzen zurückzuschneiden, wenn die Blüten verblüht sind?

Einige Orchideen-Arten können mehrmals blühen. In solchen Fällen schneide ich den Blütenstiel nach dem vollständigen Verblühen auf ein Auge zurück. Mit etwas Glück und Geduld treibt der Stängel erneut aus. Bis dahin genügt es, lediglich die vertrockneten Blüten zu entfernen.

Haben Sie einen Tipp für eine so bezaubernde Blütenpracht wie bei Ihnen?

Einen weiteren Tipp für eine prächtige Blütenpracht kann ich im Allgemeinen nicht geben. Ich glaube jedoch, dass es bei den Blumen ähnlich wie bei Menschen ist. Die Pflanzen gedeihen am besten, wenn sie sich in ihrem neuen Zuhause wohlfühlen. Eine liebevolle Umgebung, optimale Pflege und Aufmerksamkeit sind daher oft entscheidend für ihre Schönheit und Blühfreude.

Viel Freude beim Ausprobieren und beim Geniessen der Blütenpracht wünscht Euch Hedy Schönenberger

B	Z	Q	R	A	E	T	S	E	L	K
S	F	A	S	W	D	N	K	M	R	L

Buchstabensalat

Regeln: Das Ziel ist es, die folgenden 10 Wörter im Buchstabensalat zu finden:

1. Klavier
2. Brunnen
3. Apotheke
4. Briefkasten
5. Jassen
6. Frühling
7. Senioren
8. Quartier
9. Zeitschrift
10. Spitex

Die Wörter können waagrecht oder senkrecht stehen.

		A	L	U	Q	A								
		U	U	F	G	D	J	X	W	B				
		Z	E	I	T	S	C	H	R	I	F	T		
	A	P	O	T	H	E	K	E	X	S	R	N	N	
	Q	N	C	Q	Z	B	Y	F	M	O	Ü	T	V	
X	S	E	N	I	O	R	E	N	A	Q	H	R	M	I
G	Q	L	M	R	R	U	Q	I	X	U	L	J	P	H
H	D	S	K	V	C	N	S	M	X	A	I	K	P	X
Y	J	K	L	K	M	N	Z	U	S	R	N	U	Y	B
S	F	J	A	S	S	E	N	H	P	T	G	G	D	B
	A	V	V	W	I	N	F	L	I	I	R	O	H	
	B	R	I	E	F	K	A	S	T	E	N	Z	H	
		T	E	D	O	L	A	W	E	R	F	H		
		R	C	H	N	X	W	X	D	T				
		J	L	Z	G	T								

3			5		7			9
		4				6		
		5	4		9	3		
5			8	9	4			1
	1						6	
2			1	7	6			3
		8	9		3	7		
		3				4		
9			7		5			2

Sudoku

Regeln:

Das Ziel ist es alle leeren Kästchen innerhalb der neun Quadrate mit Zahlen zu füllen. Und zwar so, dass die Zahlen 1 bis 9 jeweils nur einmal vorkommen – in jeder Spalte, in jeder Zeile und in jedem der neun kleineren, dick markierten Quadrate.



Gewinnspiel

Bitte reichen Sie die gelösten Rätsel auf dieser Seite (Sudoku und Buchstabensalat) inklusive Namen bis am 1. Juni 2024 bei der Verwaltung ein. Mit ein wenig Glück gewinnen Sie einen kleinen Preis.

Name:

Adresse:

Die Gewinnerin der Verlosung aus der 12. ASW-Zeitschrift Ausgabe ist:

Ruth Kurcz

Herzlichen Glückwunsch!



Verwaltung

*Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon
Bahnhofstrasse 256
8623 Wetzikon
Tel. 044 931 17 17
E-Mail: info@aswetzikon.ch
Internet: www.aswetzikon.ch*

Redaktion

*Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon
Diana Di Piazza
Bahnhofstrasse 256
8623 Wetzikon
Tel. 044 931 17 18
E-Mail: d.dipiazza@aswetzikon.ch*